

Samen leihen und für andere vermehren

Bücherei richtet Saatgutbibliothek ein – Vergessene Sorten sollen in Umlauf kommen

Von Stefanie Rebhan

WEINGARTEN - Alblinse, Teufelsohr und Rote Hirschzunge – kaum einer kennt sie noch, denn zwischen 75 und 90 Prozent aller Arten an Gemüse, Kräutern oder Blumen sind aus den Gärten und von den Wiesen und Äckern verschwunden. Um wieder mehr Sorten in den Umlauf zu bringen, hat die Bücherei Weingarten eine Saatgutbibliothek eingerichtet. Mit einem Vortrag am 1. März startet das Projekt.

Jeder darf sich ab jetzt Samen gegen eine kleine Schutzgebühr mitnehmen und zu Hause versuchen, die Pflanze zum Wachsen zu bringen. Ziel ist es, dass derjenige selbst wieder Samen erntet und ein paar davon in die Saatgutbibliothek bringt. So wären immer Samen vorhanden und würden sich verbreiten. Den Grundstock bilden 25 Sorten, die von der Saatgutinitiative „Tatgut“ aus Tettwang stammen.

„Wir wollen nachhaltig sein, die Biodiversität fördern und das alte Gärtnerwissen wieder unter die Leute bringen“, sagt Petra Hasenfratz, Leiterin der Bücherei. Man müsse sich bewusst werden, dass die meisten Kulturpflanzen ausgestorben seien, denn sie könnten ohne die Menschen nicht mehr überleben. Das Saatgut müsse von den Menschen häufig bearbeitet und wieder eingepflanzt werden.

Das weiß keiner besser als Patrick Kaiser, Chef von „Tatgut“ und dem Verein Genbänkle. Der Mann mit den 14 Äckern versucht, so viele Kulturpflanzen



Feiern ihre Zusammenarbeit (von links): Katja Binder von der Bürgerstiftung Weingarten, Bücherei-Chefin Petra Hasenfratz und Samenlieferant Patrick Kaiser von „Tatgut“.

Kaiser. Es gebe allein mehr als 5000 verschiedene Sorten an Tomaten und 100 Knoblaucharten. Häufig sei der Geschmack alter Sorten sehr gut, Farben und Formen ganz besonders. Die Alblinse etwa sei ebenfalls verschwunden gewesen. Nirgends hätten der 32-jährige und sein Team Samen entdecken können, bis sie schließlich in Sankt Petersburg fündig wurden. Heute sei die Linse wie-

ten bringen und nicht einfrieren“, sagt Kaiser.

Auch in Tettwang und Bad Waldsee habe er Saatgutbibliotheken eingerichtet, bisher sind das die einzigen in der Region. Tettwang gehe nun ins vierte Jahr und brauche keine Samen mehr von ihm – die Bürger halten das System aufrecht, indem sie selbst immer wieder Saatgut bringen. Und so ist es auch für Weingarten



Der Geschmack der Ringelbete ist einzigartig und im Unterschied zur Rote